Zeitschrift: Jahrbuch für schweizerische Geschichte

Band: 7 (1882)

Artikel: Die Wasserzeichen der datirten Münsterdrucke als Zeugen für die Aechtheit eines undatirten

Autor: Schiffmann, Frz. Jos.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-22316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE

WASSERZEICHEN DER DATIRTEN MÜNSTERERDRUCKE

ALS ZEUGEN FÜR DIE AECHTHEIT EINES UNDATIRTEN.

VON

FRZ. JOS. SCHIFFMANN.

Leere Seite
Blank page
Page vide

« Psautier en latin. In-fol. [1]) Ce livre, sans lieu ni date d'impression, mais exécuté avec les caractères d'Helyas Helye de Louffen, a dû être imprimé par lui à Beromunster. Il serait même, d'après Van Præt, antérieur au Mammotrectus ».

Bibliothèque nationale. Notice des objets (imprimés etc.) exposés. Paris 1881. 48. N. 224 [2]).

Wie war ich freudig überrascht, als ich diese Note las, und doch kannte ich deren Inhalt schon aus Brunet, 5e éd. IV. 932, und noch früher aus Gaullieur, Études sur la typogr. genevoise (Genève 1855) 10, sowie aus dem noch ältern Bernard, De l'orig. et des débuts de l'imprim. en Europe. II. 132, bei denen sie inhaltlich übereinstimmend wiederkehrt. Aber sie lag nun vor mir, in bester Weise bewährt, und ich wusste nun, dass der Druck in der Nationalbibliothek in Paris nicht « unauffindbar » sei, wie mir vor Jahren der leider nun verstorbene Edwin Tross schrieb. Was aber jetzt thun, um ihn in seiner Heimat wieder in gebührende Erinnerung zu bringen, wo er, wenn wir von Gaullieur absehen, selbst den Spezialisten Göldlin und Aebi unbekannt war? An die Möglichkeit, ein zweites Exemplar käuflich aufzutreiben, war nicht zu denken; ich hatte mich davon durch meine bisherigen Nachforschungen gründlich überzeugt, und selbst der blossen Einsichtnahme des Pariser Exemplars standen gewichtige Schwierigkeiten im Wege. Der Druck

---

[1]) Ce volume, composé de 68 ff., commence ainsi: « (B)eatus vir qui non . . . », en lettres majuscules gothiques qui occupent toute la première ligne. L'ouvrage est à lignes longues et en a 31 à la page. Bernard II. 182.

[2]) Ich schulde mein Exemplar der Freundlichkeit der Fräulein Pellechet in Paris: sie erlaube mir, es ihr öffentlich zu verdanken.

ist zweifellos ein Münsterer: dafür bürgt dir, reflektirte ich, die Autorität von Van Præt und die Classifizirung bei seiner Aufnahme in die Ausstellung; — aber behufs seiner Einführung in die alte Heimat solltest du einen weitern Beweis beibringen können. Das wird allerdings ohne die Einsicht und das Studium des Bandes schwer, sehr schwer halten. Doch wie wäre es, wenn du den Druck auf die Wasserzeichen prüftest? Was wir von den Wasserzeichen wissen, ist allerdings geradezu elementar; man hat dieselben auffallend vernachlässigt und ist diessfalls selbst hinter La Serna Santander (Suppl. au Catalogue. Brux. 1803) zurückgegangen —: behauptet doch ein Kenner wie Blades (Caxton. Lond. 1877. 99):

«Watermarks are of much less value in bibliography than some writers have imagined. In but very few instances can a limit of time be fixed for their use; and as the marks might be repeated, or the paper itself kept for any length of time, and imported to any place, they cannot be used as evidence either of the date when, or the place where, a book passed through the press».

Aber betreff der Priorität des Mammotrectus vor dem Speculum haben sie dich doch zu einem befriedigenden Resultate geführt (Anzeiger für schweizerische Geschichte, Neue Folge III, 87); und es wäre möglich, dass sie auch für das Psalterium zu einem Kriterium würden, das selbst die Annahme von Van Præt zu stützen vermöchte. Ist das Psalterium vor dem Mammotrectus gedruckt worden, so wird sich wohl die Krone desselben als Wasserzeichen finden; fällt aber der Druck zwischen den Mammotrectus und die spätern Drucke, desto leichter, denn dann muss eines der verschiedenen Zeichen dieser Drucke in ihm wiederkehren. Gesagt, gethan. Ich schrieb an den Direktor der Nationalbibliothek, Herrn L. Délisle, Mitglied des Institutes etc., mit Beischluss des Papierzeichens des Mammotrectus (die Krone) und der Bitte, mir doch gefälligst mittheilen zu lassen, ob das mitfolgende Filigran dasjenige des Psalteriums sei, oder aber welches, resp. welche darin vorkommen?

Der berühmte Gelehrte hatte die Freundlichkeit, mir mit seiner Antwort eine Zeichnung der verschiedenen Filigrane der Inkunabel zu übersenden. Wie war ich überrascht! keines derselben war mir in seiner Form ein alter Bekannter. Die Krone im Mammotrectus ist wesentlich verschieden; ebenso der im Speculum vorkommende Ochsenkopf; Traube und Säule aber kommen in Münstererdrucken gar nicht vor. Den Mammotrectus lassen wir nun bei Seite. Ich habe ihn wiederholt genau durchgangen, er hat als Wasserzeichen einzig die Krone (Nr. 1).

Das Nächstliegende ist jetzt das Verhältniss der der Münstererpresse von verschiedenen Bibliographen zugeschriebenen anonymen Drucke zu den datirten festzustellen; denn die erstern hast du nach dieser Seite noch gar nie untersucht. Ich schrieb, da uns diese leider auf beiden Bibliotheken fehlen, nach Münster selbst, an Sr. Hochw. den Herrn Propst M. Riedweg, mit der Bitte, mir aus der Stiftsbibliothek gefälligst die Inkunabeln:

Andreas, N., Tractatus de missa. 28 Bl. 4. Hain, Repert. I. 120. N. 1084.

Thuricensis Physicus (Eb. Schlüsinger), De cometis. 12 Bl. Fol. Hain, Rep. IV, 413. N. 15512,

zu übersenden. Von den von Laire, Index und Panzer, Annales I. 203, N. 4—7, der Druckerei in Münster ebenfalls zugeschriebenen:

Tractatus qui Viator nominatur,

Savagetus, Super controversiis eccles. Constantiensis,

wusste ich, dass sie sich nicht in der dortigen Stiftsbibliothek befinden (Savagetus ist übrigens, wenn von ihm nicht noch eine andere, als die von Hain, IV, 278. N. 14329 beschriebene Ausgabe existirt, kein Münstererdruck). Als die Inkunabeln ankamen, ergab sich nach sorgfältiger Prüfung, dass das Wasserzeichen in beiden durchgehends der Ochsenkopf ist, und zwar in der Variante, in der er in der Ausgabe des Speculum von 1472 erscheint, dagegen in beiden anonymen Drucken keine Spur von den vier Wasserzeichen des Psalterium. Mein Postulat, dass für die Bestimmung eines anonymen Druckes auch die Wasser-

zeichen in die Untersuchung zu ziehen und mitbestimmend seien, hatte sich bezüglich dieser zwei Drucke vollständig bewährt; auch das Wasserzeichen erweist sie als wirkliche Münsterer. Für das Psalterium aber ergab diese Untersuchung, wie die des Mammotrectus, ein rein negatives Resultat. Allein damit, sagte ich mir, darfst du noch nicht abschliessen. Die Untersuchung der zwei anonymen Drucke, so wichtig sie für die Frage auch ist, war doch in erster Linie ein ungeduldiger Fühler; noch verbleibt die Prüfung der zwei Ausgaben des Speculum. Wenn du hiebei so verfährst, dass du zuerst die zwei Ausgaben einander gegenüberstellst, so erhältst du damit zugleich noch ein weiteres Resultat, dasjenige über ihr Druckverhältniss, und zudem wird ihr Verhältniss zum Psalterium durchsichtiger.

Ich schrieb wieder nach Münster; denn auch die Ausgabe des Speculum von 1473 fehlt unsern beiden Bibliotheken: warum, werden wir später sehen. Die Freundlichkeit des Hrn. Propst bewährte sich von Neuem, und die Untersuchung ergab nun folgendes Resultat:

Rodericus ep. Zamor. Speculum vitæ humæ.

Ausgabe von 1472. — 109 Bl. — Mein Exemplar.

Bl. 1—31.	Die Krone des Mammotrectus.
32.	Der Ochsenkopf.
34.	Die Krone d. M.
35.	Der Ochsenkopf.
38.	Ebenso.
41—69.	Das P. mit dem Kreuze.
72.	Wasserzeichen N. 4.
73—80.	Das P. mit dem Kreuze.
83.	**Die Krone des Psalterium** [1]).

[1]) In dem der Kantons- und der Bürgerbibliothek gehörenden Exemplar der Ausgabe von 1472 findet sich die Krone des Psalterium auf Bl. 88. Es kömmt dies, da das Buch in Lagen von 5 Bogen (Quinionen) gedruckt ist, einzig von der Lage her, die der Bogen und damit das Wasserzeichen in der Presse erhielt.

Bl. 86—98. Das P. mit dem Kreuze.
99. Wasserzeichen N. 4.
102—108. Das P. mit dem Kreuze.

Ausgabe von 1473. — 108 Bl. — Exemplar der Stiftsbibliothek in Münster.

Bl. 1—30. Die Krone des Mammotrectus.
33. Der Ochsenkopf.
34. Die Krone d. M.
39. Ebenso.
[1]) 40. Ebenso.
41—90. Das P. mit dem Kreuze.
94. 95. Wasserzeichen N. 4.
98. 99. Der Ochsenkopf mit der Stange.
100. Das P. mit dem Kreuze.

---

[1]) Ich habe bereits im Anzeiger für schweiz. Geschichte, N. F. III. 87, hervorgehoben, dass die Ausgabe von 1473 weniger ein Neudruck als eine Completirung bedeutender Reste der Auflage von 1472 ist. Schon Ebert, Lexikon II, 635. Hain, Rep. II. 225 u. A. haben betont, dass Blatt 1—43 der alten Auflage angehören; in Wirklichkeit gehören, wie mir eine sorgfältige Vergleichung ergab Bl. 1—45 a, 47 a, 48 a, 49 a, 50 a, 51, 52 a, 53 a, 54 a, 57 a, 58 a, 59 a, 60 a dem Drucke von 1472 an, und diese Blätter tragen daher auch dessen Wasserzeichen*). Ebenso erklärt sich hieraus die grosse Seltenheit der Ausgabe von 1473; denn wenn wir bedenken, dass die Auflagen in den ersten Zeiten (siehe den Catalog von Schweinheim und Pannarz in Rom, bei Bernard II. 152) gewöhnlich ca. 300 Exemplar betrugen, so dürfen wir wohl annehmen, dass die Zahl der durch unsern Neudruck ergänzten Exemplare 100 kaum überstieg. Durch das Studium dieser zwei Ausgaben gewann ich einen solchen Einblick in die Operationen des Geschäftes, dass ich wegen ihres grossen Interesses für die Druckgeschichte von Münster darauf in einem eigenen Aufsatze zurückkommen werde, und beschränke ich mich daher heute auf die Erklärung der Wasserzeichen in denselben.

*) Die im Anzeiger enthaltene Angabe, die Krone des Mammotrectus befinde sich auch auf Bl. 88, beruhte, wie wir gesehen, auf einem Versehen meinerseits, indem ich die Varietät des Psalteriums übersah und desshalb für diejenige d. M. hielt.

Bl. 103. 105. Der Ochsenkopf mit der Stange.
107. Wasserzeichen N. 4.
108. Der Ochsenkopf mit der Stange.

Auf Blatt 83 resp. 88 der Ausgabe von 1472 hatte ich die Freude, meine Annahme vollständig bestätigt zu sehen, und es erweist sich somit das Psalterium auch durch das Wasserzeichen als ein Münstererdruck. Man muss eben nicht übersehen, dass in den seltensten Fällen mit dem Drucke eines Buches auch das dafür bestimmte Papier zu Ende gieng; fast immer verblieb ein grösserer oder kleinerer Rest, der bei dem damaligen Werthe des Papieres[1]) früher oder später wieder zur Verwendung kam und damit zum Zeugen eines frühern Druckes derselben Presse wird. Für unsere Untersuchung steht fest, dass im Jahr 1472, als die erste Ausgabe des Speculum gedruckt wurde, sich in der Druckerei zu Münster nur mehr ein kleiner Rest des Papieres befand, das zum Drucke des Psalteriums gebraucht wurde, und zwar ein so minimer, dass wir von demselben in der Ausgabe von 1473 keine Spur mehr finden. Das ist alles, was uns die Wasserzeichen bezüglich des Alters des Psalteriums verrathen. Es ist allerdings beachtenswerth, dass das Wasserzeichen des Mammotrectus sich im Psalterium nicht vorfindet und damit das erstere ein jüngeres Alter vermuthen lässt, wie z. B. der Ochsenkopf mit der Stange im Speculum von 1473 auch hiedurch schon einen spätern Druck beweist. Es kann wohl das Wasserzeichen eines allerersten Druckes auch im letzten wiederkehren, nicht aber ein erst in einem spätern zur Anwendung gekommenes im ersten, und es lässt somit deren Vorkommen auf das Alter des Druckes nur einen bedingten Schluss zu. Der gegenwärtige Stand der Forschung über das Wesen der Filigrane der Inkunabelperiode ist so niedrig, dass nur in Verbindung

---

[1]) Man sehe hierüber die Auszüge aus Fineschi bei Bernard II, 251. Blades, Caxton. 103. Ein interessantes Beispiel auch bei Madden, Lettres d'un bibliographe (Paris 1875) 4e Sér. 285.

mit andern Faktoren ein Schluss für die Druckgeschichte zulässig ist. Diese Möglichkeit aber ist uns bezüglich des Alters des Psalteriums durch den Umstand abgeschnitten, dass wir weder die Gründe kennen, die Van Præt bei seiner Annahme, das Psalterium gehe im Drucke dem Mammotrectus von 1470 vor, leiteten, noch uns durch das Studium dieser Inkunabel ein selbständiges Urtheil darüber bilden konnten. Dagegen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dass bei der Bestimmung anonymer Drucke, neben den mitzuberathenden Momenten, die Wasserzeichen einen wichtigen Faktor bilden, ja, dass dieselben oft einen zuverlässigeren Wink über die Herkunft eines Druckes geben, als die Typen etc. Nehmen wir z. B. an, der Mammotrectus und das Speculum seien anonym erschienen, wem würde nun beifallen, dieselben aus den Lettern für Produkte einer Presse zu halten? Gewiss niemandem, während wir aus den Wasserzeichen dieser Drucke den Beweis für die Zusammengehörigkeit und in überraschender Weise selbst für die Zeitfolge erhalten (Anzeiger f. schweiz. Geschichte. Neue Folge III. 87.) [1]).

Mir gilt daher als Resultat der Untersuchung: — Die Wasserzeichen, in Verbindung [2]) mit den bei der Fixirung

---

[1]) Ein interessantes Beispiel verzeichnet auch La Serna, Suppl. 3: Il y a des cas où le filigrane du papier est un guide plus sûr que la forme des caractères: par exemple, qu'on jette les yeux sur les Sermones discipuli, grand in-folio, numéro 773 de ce catalogue, et l'on croira d'abord, par la forme des caractères gothiques très-ressemblans à ceux mis en usage, dans plusieurs impressions, par le célèbre Nicolas Jenson, que cette édition est faite à Venise. Cependant, en examinant les différentes marques du papier, on voit qu'elles ne se trouvent que dans les impressions faites en Allemagne. Effectivement, en comparant ses caractères avec ceux des ouvrages imprimés à Reutlingen, on en a reconnu l'identité. Vide Braun. I, pag. 91.

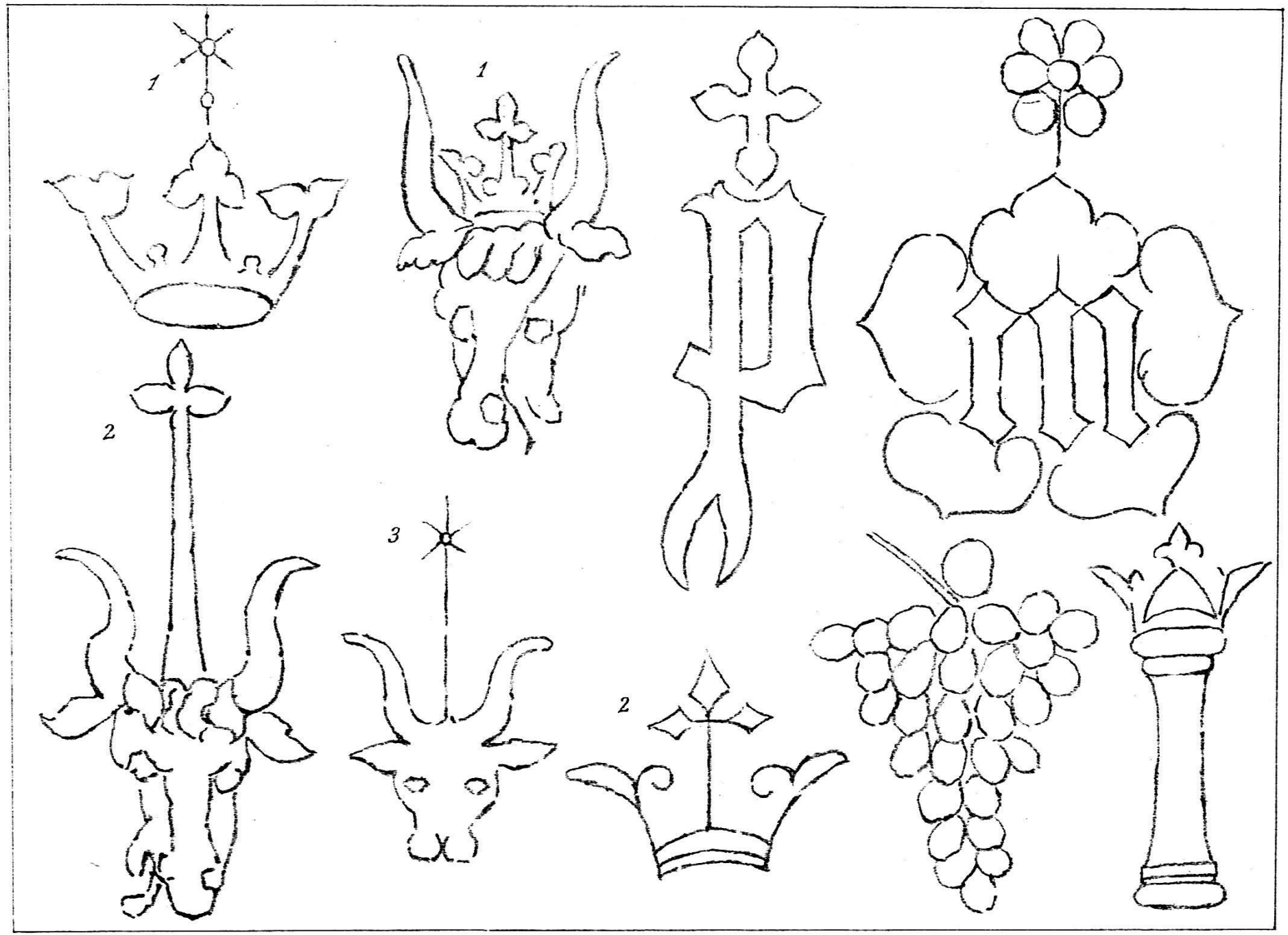
[2]) Die Krone in der Varietät des Psalteriums findet sich z. B. auch in Drucken Creussner's in Nürnberg vom J. 1477; dagegen sind die Lettern total verschieden. Ebenso findet sich die Säule des Psalteriums z. B. in Drucken von Joh. und Wendelin von Speyer, in Venedig, aber ebenfalls wieder im Widerspruch mit der Schrift. Das ist eben der Unterschied zwischen

anonymer Drucke zu berathenden Faktoren, vermögen für die Periode bis spätestens 1480 zur Kenntniss des Druckers zu führen. Das besprochene Psalterium aber ist auch durch das Wasserzeichen ein Produkt der Presse des Chorherrn Helias von Lauffen in Bero-Münster, jetzt Münster im Kanton Luzern.

---

meiner Aufstellung und der von Blades, dass ich nicht einseitig, von den Wasserzeichen aus, schliesse, sondern in Harmonie mit den Typen etc. Also die einfache Logik: Schrift und Wasserzeichen, die in datirten Drucken einer Presse vorkommen, müssen naturgemäss in undatirten wiederkehren, wenn sie derselben Presse angehören.

Leere Seite
Blank page
Page vide



Aut. J. J. Hofer, Zürich.

WASSERZEICHEN DER MÜNSTERER-DRUCKE.

Hiezu die lithographische Beilage.

Die Wasserzeichen der Münstererdrucke.

A. Die Datirten.

Mammotrectus 1470.	Speculum 1472.					Speculum 1473.				
1.	1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Krone.	Die Krone des Mammotr. (N. 1)	Ochsenk. (N. 1)	P.	Die Rosette.	Krone des **Psalterium.** (N. 2)	Krone des Mammotr. (N. 1)	Ochsenk. (N. 1)	P.	Die Rosette.	Ochsenk. mit der Stange. (N. 2)

B. Die Undatirten.

Psalterium.				Tract. de cometis.	Tract. de missa.
1.	2.	3.	4.		
Ochsenkopf. (N. 3)	Krone. (N. 2)	Traube.	Säule.	Ochsenkopf N. 1.	Ochsenkopf N. 1.